

# Gießener Abendgespräche Kognition und Gehirn

Mittwochs, 18 bis 20 Uhr, Raum: F9

01.06.2011

*„Die Revision von Überzeugungen beim Routenlernen - weiblich oder männlich, wer ist ein vertrauenswürdiger Wegbeschreiber?“*

Shella Mir, Universität Gießen

Verhalten wir uns anders, wenn eine falsche Wegbeschreibung von einer Frau bzw. von einem Mann stammte? Belief revision in Bezug auf Routenlernen heißt die zentrale Frage der vorliegenden Bachelorarbeit. Es wurde geprüft, ob Probanden bei der Glaubensrevidierung einen Unterschied machen, wenn ihnen eine unkorrekte Wegbeschreibung von einer Frau bzw. einem Mann vorgelegt wurde. Hierbei handelt es sich um eine explorative/hypothesengenerierende Studie. An diesem Experiment nahmen insgesamt 20 Versuchspersonen, darunter 10 weibliche und 10 männliche Probanden im Hauptexperiment und weitere 20 an zwei Retests teil. Die Teilnehmenden waren überwiegend Studenten der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Probanden erhielten eine Wegbeschreibung, die sie auswendig lernen mussten um ein angebliches Ziel zu erreichen. Auf der Beschreibung war im ersten Experiment sichtbar, ob diese von einer weiblichen oder einer männlichen Person stammte, im zweiten und dritten noch zusätzlich eine Berufsbezeichnung. Dann wurde den Probanden ein Labyrinth im Paper-Pencil Format vorgelegt, dessen Ziel sie jedoch mit der gelernten Beschreibung nicht erreichen konnten. Wenn sie der vorgelegten Beschreibung folgten, endeten sie zwangsläufig in einer Sackgasse. Somit mussten die Probanden ihren „Glauben revidieren“ und es wurde mit Hilfe der Videoaufzeichnungen und den Angaben im Nacherhebungsbogen geprüft, ob die Versuchspersonen, abhängig von der eigenen Geschlechtszugehörigkeit und der des Wegbeschreibers, sich unterschiedlich verhielten.